

# Mit den Sicherem Seiten auf der sicheren Seite

Sie möchten die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz in Ihrem Betrieb möglichst effektiv umsetzen? Dann gehen Sie auf die Sicherem Seiten. Jede Sichere Seite ist einem Arbeitsschutzthema gewidmet. Wenn Sie die dort aufgeführten Punkte systematisch abarbeiten, haben Sie die für Ihre Branche typischen Gefährdungen ganz sicher im Griff.

Zu folgenden Themen haben wir für Sie Sichere Seiten in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt:

- Arbeitsmedizinische Vorsorge
- Arbeitsplatz
- Arbeitsschutzorganisation
- Arbeitszeit
- Elektrische Geräte und Anlagen
- Gefahrstoffe
- Hautschutz
- Infektionsschutz
- Jugendarbeitsschutz
- Medizinprodukte
- Mutterschutz
- Notfallvorsorge
- Praktikantinnen und Praktikanten
- Psychische Belastung

## **Setzen Sie die Sicherem Seiten im betrieblichen Alltag ein:**

- Informieren Sie sich schnell und übersichtlich über die wichtigsten Themen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz Ihrer Branche.
- Nutzen Sie die Sicherem Seiten, um Ihre Gefährdungsbeurteilung durchzuführen.
- Planen Sie vorausschauend. Die Sicherem Seiten schärfen Ihren Blick für betriebliche Mängel und für Fehlverhalten. Sie helfen Ihnen, Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu vermeiden und sich auf eventuelle Notfälle vorzubereiten.
- Setzen Sie auf Qualität. Machen Sie die Sicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Arbeit zur Managementaufgabe. Die Sicherem Seiten unterstützen Sie dabei und geben Ihrem Qualitätsmanagement neue Impulse.

### Und so arbeiten Sie mit den Sicherer Seiten:

- **Welche Ziele sollten Sie erreichen?** Für jedes Arbeitsschutzthema haben wir Ihnen mindestens ein Ziel vorformuliert. Setzen Sie sich eigene konkrete Ziele. Sie helfen Ihnen zu überprüfen, ob die von Ihnen gewählten Maßnahmen erfolgreich waren.
- **Welche Anforderungen müssen Sie erfüllen?** Hier nennen wir Ihnen die in Ihrer Branche wesentlichen geltenden Anforderungen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz. Wenn Sie diese erfüllen, sind Sie auf der sicheren Seite.
- **Tipps für die Praxis** sind Vorschläge, wie Sie mit geringem Aufwand ein Höchstmaß an Nutzen in Ihrem Unternehmen erzielen können. Diese Tipps haben sich bereits in der betrieblichen Praxis bewährt.

Die Sicherer Seiten begründen keinen Anspruch auf Rechtssicherheit. Sie konzentrieren sich auf die typischen Gefährdungen Ihrer Branche. Als Unternehmerin oder Unternehmer sind Sie verantwortlich für die Erstellung und Vollständigkeit Ihrer Gefährdungsbeurteilung. Falls das eine oder andere Thema nicht behandelt wurde oder Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Betriebsarzt, Ihre Betriebsärztin oder an Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit. Diese Expertinnen und Experten helfen Ihnen gern weiter.



BGW kompakt  
Humanmedizin  
(Bestellnummer:  
BGW 03-03-010)

Gefährdungsbeurteilung  
in der Arztpraxis  
(Bestellnummer:  
BGW 04-05-010)

Auf den Sicherer Seiten haben wir bewusst auf die Nennung der zahlreichen Gesetze, Verordnungen und Regelungen verzichtet. Wer sich dafür interessiert, findet Informationen in den weiterführenden „Schriften zum Nachlesen“.

# Arbeitsplatz

## Welches Ziel sollten Sie erreichen?

Von den Räumlichkeiten und der Ausstattung Ihrer Praxis gehen keine Gefährdungen für die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus.



## Welche Anforderungen müssen Sie erfüllen?

In der Anmeldung, in Fluren und Sprechzimmern

- sind Teppichböden grundsätzlich möglich. Allerdings sollten die Belange von Menschen mit Allergien berücksichtigt werden.
- sollte möglichst auf Schwellen und Stufen verzichtet werden. Dies betrifft auch die Zugänge zu den Funktionsräumen.
- müssen Schmutzfangmatten gegen Verrutschen gesichert sein.

Die Böden in den Funktionsräumen

- müssen mit rutschhemmendem Belag der Bewertungsgruppe R 9 ausgestattet sein. Fußmatten, zum Beispiel vor Liegen, sind gegen Verrutschen zu sichern.
- müssen leicht zu reinigen und desinfizierbar sein.

### Böden

- Arbeits- und Verkehrswege müssen leicht und sicher begehbar sein. Bringen Sie an den Treppen Handläufe an.
- Flucht- und Rettungswege müssen frei bleiben und Notausgänge müssen während des Betriebs immer zu öffnen sein. Fluchtwege und Notausgänge müssen klar erkennbar sein oder entsprechend gekennzeichnet werden.
- Gegebenenfalls muss ein Fluchtwege- und Rettungsplan aufgestellt werden.
- Durchgänge sollten ausreichend breit sein (mindestens 80 cm).

### Treppen/Verkehrswege

<b>Fenster</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Fenster müssen von den Beschäftigten sicher geöffnet, geschlossen, verstellt und festgestellt werden können.</li> <li>• Die Fenster müssen so beschaffen sein, dass beim Reinigen niemand gefährdet ist.</li> <li>• Fenster, Oberlichter und Glaswände müssen gegen übermäßige Sonneneinstrahlung abgeschirmt sein.</li> </ul>
<b>Türen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchsichtige Türen müssen in Augenhöhe deutlich gekennzeichnet werden.</li> <li>• Türen auf Fluchtwegen müssen sich während der Praxisöffnungszeiten oder wenn Beschäftigte anwesend sind, leicht und nach außen (in Fluchtrichtung) öffnen lassen.</li> </ul>
<b>Anmeldung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeitsfläche für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Empfangstresen muss ausreichend groß (1,5 m<sup>2</sup>) sein.</li> <li>• Tischhöhen über 72 cm sind in der Regel nicht sinnvoll. Bei hohen Tischen sollten für kleine Personen zum Ausgleich Fußstützen zur Verfügung stehen.</li> <li>• Der Fußraum unter dem Arbeitstisch muss frei bleiben.</li> <li>• Stellen Sie Ihren Beschäftigten ergonomische Arbeitsstühle mit flexibler Rückenlehne und mit für den jeweiligen Bodenbelag geeigneten Rollen zur Verfügung.</li> <li>• Armlehnen an Bürostühlen sind für Bildschirmarbeit nicht erforderlich.</li> <li>• Kabel müssen in Kabelkanälen verlegt oder sicher fixiert werden.</li> <li>• Empfehlenswert sind Headsets für die telefonische Terminannahme oder eine organisatorische Trennung von telefonischer und persönlicher Terminannahme.</li> </ul>
<b>Bildschirm-arbeitsplätze</b>	<p>Entscheidend für die Art der Ausstattung ist die Nutzungsdauer, diese kann je nach Bereich unterschiedlich sein (Behandlungszimmer oder Büro).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sollte möglichst Tageslicht einfallen, ohne dass Blend- und Reflexionswirkungen auftreten.</li> <li>• Der Bildschirm sollte möglichst im rechten Winkel zum einfallenden Licht stehen. Wenn nötig sind Vorhänge oder Rollos anzubringen.</li> <li>• Optimal sind höhenverstellbare Tische.</li> <li>• Bei Flachbildschirmen reicht eine Tischtiefe von 70 cm.</li> <li>• Der Bildschirm sollte immer direkt vor dem Anwender stehen.</li> </ul>
<b>Funktionsräume</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handwaschplätze: <ul style="list-style-type: none"> <li>– leicht erreichbar</li> <li>– fließend warmes und kaltes Wasser</li> <li>– Armaturen, die ohne Handberührung bedienbar sind, z.B. Einhebelmischbatterien mit verlängertem Hebel</li> <li>– Einmalhandtücher</li> <li>– Händedesinfektionsmittel im Direktspender, bevorzugt im Wandspender</li> <li>– Mittel für Hautschutz, Hautreinigung und Hautpflege, bevorzugt im Wandspender</li> </ul> </li> <li>• Arbeitsflächen, Liegenoberflächen, Untersuchungsstühle müssen leicht zu reinigen und zu desinfizieren sein. Sie müssen beständig gegen die Reinigungsmittel und gegebenenfalls gegen die Desinfektionsmittel sein.</li> <li>• Liegen mit Papier abdecken, keine Liegen mit Stoffauflagen</li> <li>• Mülleimer mit Deckel für benutzte Verbrauchsmaterialien</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Richten Sie spezielle Aufwchräume oder – zum Beispiel in Kinderarztpraxen – Isolierzimmer ein, um Beschäftigte zu schützen. So können Zutrittsbeschränkungen umgesetzt oder Belastungen in allgemein genutzten Räumen minimiert werden.</li> </ul>	<b>Aufwchräume und Isolierzimmer</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Getrennte Toilettenräume für Patientinnen und Patienten sowie für Ihre Beschäftigten sollten zur Verfügung stehen. Führen Sie in Ihrer Praxis Tätigkeiten der Schutzstufe 2 aus (Tätigkeiten, bei denen es regelmäßig, nicht nur in geringfügigem Umfang zu Kontakt mit potentiell infektiösem Material kommen kann oder offensichtliche Ansteckungsgefahr etwa durch luftübertragene Infektionen oder durch Stich- und Schnittverletzungen besteht, siehe auch TRBA 250), sind gesonderte Toiletten für die Beschäftigten vorgeschrieben (Bestandsschutz für Praxen, die vor März 2014 errichtet waren).</li> <li>• Möglichst getrennte Toilettenräume für weibliche und männliche Beschäftigte. Trennung ist auch organisatorisch möglich.</li> <li>• Für die Ausstattung sind Flüssigseife, Einmalhandtücher und ein Handpflegemittel ausreichend.</li> </ul>	<b>Toiletten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausreichend Sitzgelegenheiten für jede Mitarbeiterin, jeden Mitarbeiter.</li> <li>• Abschließbares Fach für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter, beispielsweise im Umkleideraum</li> <li>• Keine Arbeit mit Gefahrstoffen und biologischen Arbeitsstoffen, auch Lagerung ist verboten</li> <li>• Nichtraucherchutz einhalten</li> <li>• Gesonderter Kühlschrank nur für Lebensmittel</li> </ul>	<b>Pausenraum</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Getragene Schutzkleidung muss von anderer Kleidung getrennt aufbewahrt werden. Richten Sie deshalb vom Arbeitsplatz getrennte Umkleidemöglichkeiten ein.</li> </ul>	<b>Umkleidemöglichkeiten</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Erkennung von Bränden empfiehlt sich ein Brandmelder. Zur Bekämpfung von Bränden muss ein Feuerlöscher vorhanden sein. Praxen mit bis zu 50 m<sup>2</sup> Grundfläche benötigen einen geeigneten Feuerlöscher zum Beispiel einen Schaumlöscher der Brandklassen AB mit einem Volumen von 6 LE (Löschmitteleinheiten). Für jede weitere Grundfläche von 50 m<sup>2</sup> sind zusätzlich 3 LE erforderlich.</li> <li>• Bei mehreren Etagen ist pro Etage mindestens ein Feuerlöscher bereitzustellen.</li> <li>• Die Feuerlöscher müssen leicht erreichbar und in Griffhöhe aufgehängt sein. Der Standort des Feuerlöschers muss deutlich gekennzeichnet sein.</li> <li>• Feuerlöscher müssen alle zwei Jahre von einer sachkundigen Person geprüft werden.</li> <li>• Soll zum Schutz von hochwertigen Geräten ein CO<sub>2</sub>-Löscher bereitgestellt werden, erfolgt dies zusätzlich.</li> </ul>	<b>Brandschutz/ Feuerlöscher</b>

<b>Raumlüftung</b>	<p>In Funktionsräumen, beispielsweise im Belastungs-EKG, sollten Belüftungsmöglichkeiten vorhanden sein. Wird mit größeren Gefahrstoffmengen, wie beispielsweise bei der manuellen Endoskopaufbereitung oder mit Narkosegasen gearbeitet, ist je nach Raumgröße ein ausreichender Luftwechsel erforderlich. Dies kann erreicht werden durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abluftventilatoren,</li> <li>• Raumlüfttechnische Anlagen,</li> <li>• natürliche Querlüftung.</li> </ul> <p>Die Lüftung muss so eingestellt werden, dass die Beschäftigten nicht auf Dauer einem störenden Luftzug ausgesetzt sind.</p>
<b>Beleuchtung</b>	<p>Die Leuchtmittel sind so zu wählen und anzuordnen, dass die Arbeitsplätze und Verkehrswege ausreichend beleuchtet sind und Blend- und Reflexionswirkungen vermieden werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Treppen und Lagerräume mit mindestens 100 Lux (lx)</li> <li>• Anmeldungs- und Schreibplätze mit mindestens 500 Lux (lx)</li> <li>• Untersuchungsräume mit mehr als 500 Lux (lx). In Röntgen-, Ultraschall- und Diagnostikräumen ist eine geringere Beleuchtungsstärke möglich.</li> </ul> <p><b>Sorgen Sie für eine ausreichende Sicherheitsbeleuchtung der Rettungswege</b>, sofern diese als Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung notwendig sind, um jederzeit, auch bei Stromausfall, ein gefahrloses Verlassen Ihrer Praxis zu ermöglichen.</p>
<b>Mobiliar</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Mobiliar muss so beschaffen sein, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in bequemer Haltung arbeiten können.</li> <li>• Herausstehende Ecken und Kanten sind zu vermeiden.</li> <li>• Für längere Tätigkeiten im Stehen sind den Beschäftigten Stehhilfen anzubieten.</li> <li>• Kabel, zum Beispiel von elektrischen Untersuchungsgeräten, sollten mit Kabelbrücken gesichert werden.</li> </ul>
<b>Regale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Stand- und Tragsicherheit von Regalen und Lagereinrichtungen sollte regelmäßig geprüft werden.</li> <li>• Regale sollten möglichst an der Wand befestigt werden.</li> <li>• Schwere Gegenstände oder Kartons sowie Zerbrechliches wie Infusionsflaschen sollten unten, leichte Gegenstände oben in Regalen und Schränken lagern.</li> </ul>
<b>Leitern und Tritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es dürfen nur geeignete Leitern und Tritte oder ein sogenannter Elefantenfuß verwendet werden.</li> <li>• Leitern und Tritte müssen im <b>Bestands- und Wartungsplan</b> (siehe auch Arbeitshilfen Nr. 5) erfasst und regelmäßig überprüft werden. Dokumentieren Sie die Prüfungen im <b>Formblatt „Bestands- und Wartungsplan“</b>.</li> <li>• Schadhafte Leitern und Tritte müssen sofort aussortiert werden.</li> </ul>



## Der sichere Arbeitsplatz – Tipps für die Praxis

### Gut beraten

- Ein kompetenter Rat spart Zeit und Geld. Beziehen Sie frühzeitig Fachleute in die Planung ein, wenn Sie Ihre Praxis neu einrichten oder ausstatten wollen. Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit, Ihr Betriebsarzt oder Ihre Betriebsärztin können Ihnen gute Tipps für die sicherheitstechnische und ergonomische Gestaltung Ihrer Praxis geben.
- Unter [www.ergonomiecampus.de](http://www.ergonomiecampus.de) finden Sie praktische Tipps, wie Sie PC-Arbeitsplätze gesundheitsgerecht einrichten.

### Gut informiert

- Informieren Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie man rückengerecht arbeitet, und empfehlen Sie ihnen die Teilnahme an einem Rückenschulkurs.

